

HEUTE



GESICHT DES TAGES
Jürgen Gutekunst

Zum sechsten Mal in Folge reihte sich gestern Abend die Gutenbacher Firma Rena in die Liste der 100 innovativsten deutschen Mittelständler ein. In zwei Teilbereichen schaffte es die Firma, die 950 Mitarbeiter beschäftigt, sogar unter die besten zehn. Jürgen Gutekunst nahm den Preis gestern Abend in Königswinter aus Händen von Lothar Späth entgegen. Die Auszeichnung stärkte die Glaubwürdigkeit der Firma und schaffe Vertrauen bei Mitarbeitern, Partnern und Kunden, sagte der Geschäftsführer. **Seite 19**

ZAHL DES TAGES
57 657

Die Sozialstation hat Bilanz gezogen. Im Berichtsjahr haben ihre Mitglieder 57 657 Hausbesuche gemacht. Dabei wurden 361 Personen versorgt, von denen 127 Leistungen der Pflegekasse beziehen. 134 Personen bezogen im Jahr 2008 Essen auf Rädern, 107 nahmen eine spezielle Pflegeberatung in Anspruch. **Seite 19.**

ZU GUTER LETZT

Die Cleverles aus Sachsen

Bisher dachten wir, die Schwaben seien die Cleverles von Deutschland. (Dabei sollen die XXL-Qualitäten der Badener nicht Thema dieser kleinen Betrachtung sein). Diesen Eindruck möchte Martin Hünerfeld revidieren. Zusammen mit der Volkshochschule lädt er am Montag, 29. Juni, 19 Uhr, im Guckloch Kino zur Diashow „Land der Tüftler und Erfinder oder die Sachsen, die sind helle“ ein. Er verspricht einen Rundgang durch ein Land berühmter Entdecker und Erfinder. „Schau ma mal“, sagt der Bayer. Und ist in diesem Ranking ebenfalls außen vor.



JENS WURSTHORN

Missbrauch und Armut prägten Kindheit – **Autorin** kehrt zu Lesung nach Furtwangen zurück

Das Leben hat sie stark gemacht

VON
JENS WURSTHORN

Wer Isabelle Müller zuhört, spürt Entschlusskraft, Zielstrebigkeit und Weltläufigkeit der 45-jährigen Autorin, diplomierten Dolmetscherin und Übersetzerin. Aber auch mit großer Gelassenheit blickt sie auf das Projekt, das sie in einigen Wochen nach Furtwangen führen wird. „Ich führe keinen Groll in mir, ich schaue nach vorne“, sagt sie und lässt ihr Gegenüber staunen: Staunen angesichts einer Kinder- und Jugendbiographie voller Armut und sexuellem Missbrauch. Eineinhalb Jahre durfte Isabelle unter ihrem Mädchennamen Gaucher in Furtwangen leben. Für sie war diese Zeit eine Oase des ungestörten Lernens und Lebens mit Menschen, die der Zehnjährigen gut gesonnen waren – fernab vom gewalttätigen Vater. 35 Jahre später kehrt das fünfte Kind aus einer so genannten Unterschichten-Ehe zwischen einem Franzosen und einer Vietnamesin zu einer Lesung aus ihrer Autobiografie in der „Arche“ zurück. Den Kontakt hat Mory's Hofbuchhandlung hergestellt. Der literarische Abend ist ihr ein rein sentimentales Anliegen. „Ein bisschen kehre ich da nach Hause zurück.“

Isabelle Müller freut sich, alte Bekannte wiederzusehen. Die Schulfreundin Andrea Schwer etwa. Bei anderen sind ihr nur noch die Vornamen präsent; Tatjana, Theresa, Sybille etwa. Oder der „Lehrer Stein“. Herbert Stein unterrichtete an der Realschule und dort wurde die kleine Isabelle in die fünfte Klasse gesteckt. „Ich musste Englisch lernen und konnte nicht mal Deutsch“, erinnert sie sich. Dennoch kam die Französin im Unterricht mit und bestätigte die Prognose von Tassila Rombach. Die bekannte Furtwangerin und Förderin der „Arche“ hat sich für Isabelle als warmerzogene Gönnerin erwiesen. „Sie hat mich wie eine Ersatzmutter behandelt und zu sich geholt“, erinnert sich Isabelle Müller dankbar. Tassila Rombach hatte auch darauf gedrängt, das intelligente Mädchen statt auf die Haupt- auf die Realschule zu schicken.

Zuvor war die Zehnjährige vom Vater „auf Urlaub“ zu ihrer fünf Jahre älteren Schwester in den Schwarzwald geschickt worden. „Unser Vater wollte uns Kinder möglichst früh aus dem Haus haben“, erklärt die Autorin, warum sie 1974 in einem winzigen Zimmer am Ilben landete, das sie mit ihrer Schwester Helene und dem 16-jährigen Bruder Jean-Pierre – ebenfalls als Lehrling nach Deutschland expediert – teilte.

Ihr Bruder blieb in Furtwangen, ihre Schwester hat sich vom Gottlieb-Lehrling zur Exportleiterin eines Konzerns hochgearbeitet, die Geschwisterbiografien tangiert sie nur leicht mit Rücksicht auf deren Privatsphären. „Wir alle haben unseren Weg ge-



Isabelle Müller hat vor 35 Jahren als armes „Flüchtlingskind“ in Furtwangen gelebt. Im Oktober kehrt die Autorin zu einer Lesung in die Stadt zurück.

macht“, sagt sie, wiewohl sie sich am stärksten vom Vater abgrenzten. Erst mit 17, mit frisch erworbenen Karatekenntnissen, beendete sie den neun Jahre währenden Missbrauch durch den Vater.

Diesem, heute 74 Jahre alt und im

Buch als tyrannischer, grausamer und feiger Versager und Muttersöhnchen beschrieben, bringt sie kein Gefühl entgegen – wiewohl ein distanzierter Kontakt besteht.

Ganz anders das durch tiefe Verehrung geprägte Verhältnis zur 2003 ver-

Phönixtochter

Das Buch: Isabelle Müllers „Phönixtochter – Die Hoffnung war mein Weg“ ist dieses Jahr im Krüger Verlag erschienen. Die gebundene Ausgabe mit rund 288 Seiten kostet im Buchhandel 17,95 Euro. Bestellt werden kann es über die ISBN-Nummer 978-3-8105-1291-8.

Der Inhalt: In ihrer Lebensgeschichte erzählt die 45-jährige Autorin, wie sie die Armut und den Missbrauch ihrer Kindheit überwunden hat und ermutigt andere Menschen, Tabuthemen anzusprechen.

Die Lesung: Isabelle Müller liest am Mittwoch, 14. Oktober, im Museumsghasthaus „Arche“ aus ihrem Buch. Die Veranstaltung wird von einem Literaturarbeitskreis in Zusammenarbeit mit Mory's Hofbuchhandlung organisiert. (wur)

storbenen Mutter. Diese lebensstüchtige, starke Frau, die sich den vietnamesischen Namen „Loan“, „Phönix“ gibt, steigt wie der mythische Aschenvogel stets aus dem Unglück auf. Wie sich Loan mit asiatischem Gleichmut mit den Affären ihres schwachen Mannes auseinandersetzt und wie sie ein Lokal eröffnete um ihre Familie vor dem Verhungern zu retten sind nur zwei Episoden einer ebenfalls abenteuerlichen Biografie.

Diese zu schreiben hat Isabelle Müller ihrer Mutter noch vor deren Tod versprochen. Das Manuskript liegt bereits in der Schublade und birgt, ganz in der Müller'schen Optimismus-Diktion, „das Zeug zum Filmstoff“.

Mehrere Verlage, so berichtet sie, hätten sich für die Biografie ihrer Mutter interessiert – und wollten sie mit Mutter und Tochter promoten. Doch nach Loans Tod schwand das Interesse.

Den Schlüssel zur Publikation scheidet die in Kapfenhardt/ Nähe Pforzheim beheimatete Autorin zu kennen: Mit ihrem ersten Buch müsse sie sich einen Namen machen um danach als „Marke“ die Mutter-Biografie zu veröffentlichen. In der eigenen Familie derweil hat Isabelle Müller die eigene „Marke“ bestätigt.

Während zweier entbehrungsreicher Jahre schrieb sie – nachts, an Wochenenden und in Urlauben – ihr Buch und sparte nichts aus. Armut, Missbrauch, Selbstmordversuche, Wokaholic, Burnout. Aber auch die zähen Wege aus der Verzweiflung. Vor der Veröffentlichung hat sie das Buch ihre beiden 16 und 14 Jahre alten Töchter lesen lassen. Ihre Reaktion: „Wir sind stolz auf dich, Mama.“

VERMISSTER

Immer noch keine Spur

Vöhrenbach (wur) Weiterhin fehlt jede Spur von dem 56-jährigen Vöhrenbacher, der am Donnerstag von einem Großaufgebot von Rettungskräften gesucht worden war. Gestern sah Helmut Fischer vom Polizeiposten Furtwangen zwei Möglichkeiten: „Entweder der Mann ist tatsächlich tot oder er hat sich abgesetzt“. Eine Suizidankündigung per SMS hatte die Suchaktion ausgelöst. Der Vermisste ist polizeieintern zur Fahndung ausgeschrieben. Die Kriminalpolizei prüft derzeit, ob die Behördensuche in Richtung einer öffentlichen Fahndung erweitert wird. Letztlich kann nur der Richter die öffentliche Fahndung anordnen. Internet-User spekulierten gestern auf www.suedkurier.de, ob der Vermisste mit dem Auto unterwegs gewesen sei. Dazu stellte die Polizei klar, dass der 56-Jährige derzeit kein Auto besitzt und die Fahrräder noch allesamt an Ort und Stelle seien.

ANGRIFF

Mann verletzt zwei Studenten

Furtwangen – Ein Mann griff am Donnerstag gegen 23.25 Uhr eine Studentengruppe an, die auf der Gerwigstraße unterwegs war. Der zwischen 18 und 25 Jahren alte Mann löste sich aus einer anderen Gruppe, griff zwei der Studenten an, verletzte diese und flüchtete. Der Täter wurde von Zeugen mit kräftiger Statur, 1,70 bis 1,75 Meter groß und mit dunklen, kurzen Haaren beschrieben. Er sei im Hip-Hop-Style bekleidet gewesen. Um Zeugenhinweise bittet die Polizei Furtwangen, Telefon 0 77 23/92 94 80.

WASSERSCHILDKRÖTEN Kurioser Tierfund auf dem Brend

Furtwangen – Zwei braun-schwarze und eine braune Wasserschildkröte wurden bereits am vergangenen Donnerstagvormittag auf dem Brend gefunden, wie die Polizei jetzt meldete. Die Polizei möchte nun wissen, wo die Tiere vermisst werden oder ob jemand Hinweise dazu geben kann. Telefon 07723/929480.

MUSIKVEREIN

„Spausik“-Fest bei der Kirche

Schönenbach – Der Musikverein veranstaltet am Wochenende 4./5. Juli sein „Spausik“-Fest bei der Kirche. Zum Auftakt am Samstagabend um 21 Uhr spielen die „Hausmusikanten“ aus Elzach und das „Panik-Orchester“ aus Schönenbach.

STADTGESCHEHEN

Kinder gefährdet

Ortschaftsrat: Geschwindigkeitsanzeige soll Raser bremsen

Neukirch (hei) Kritisch sei, so waren sich die Ortschaftsräte einig, die Verkehrssituation auf der Straße am Sportplatz. Auf dem Stück zwischen Talstraße und Sportplatz werde mit wesentlich überhöhter Geschwindigkeit gefahren, im Kreuzungsbereich gibt es immer wieder gefährliche Situationen durch Kinder auf der Straße. Ortsvorsteher Rainer Jung machte deutlich: „Die Verkehrserziehung der Kinder wird in diesem Bereich auf jeden Fall nicht ausreichend geleistet!“ Als erstes Hilfsmittel vor allem gegen die Raser sollte die vom Kinderschutzbund gestiftete Geschwindigkeitsanzeige aufgestellt werden.

Etwas verwundert war man im Gremium über das Bauvorhaben beim Rössleplatz. Denn hier hatte der Ortschaftsrat bisher nur eine Bauvoranfrage behandelt. Auf Grund der fehlenden Informationen könne man den Bürgern auch keine Auskunft geben,

so Martin Rombach. Dabei waren bestimmte Auflagen gefordert worden. So soll auf dem Flachdach dafür gesorgt werden, dass es bei Regen oder Hagel nicht laut prasselt, ebenso müssten bei dem gewerblich genutzten Gebäude Parkplätze geschaffen werden. „Der Bauantrag hätte auf jeden Fall noch einmal zu uns kommen müssen“, so der Ortsvorsteher.

In der letzten Ortschaftsratssitzung der aktuellen Wahlperiode informierte Jung auch, dass die Wassertretstelle wieder auf Vordermann gebracht worden sei und damit wieder nutzbar ist. Außerdem wurde inzwischen das neue Sonnensegel für den Spielplatz geliefert, es soll in der nächsten Zeit durch den Bauhof aufgebaut werden. Bekannt gegeben wurde ein Bauantrag für eine Doppelgarage im Albert-Fehrenbach-Weg. Eine Zustimmung war wegen der Einhaltung der Bauvorschriften nicht notwendig.

VERKEHR

Uhrenmuseum schwer erreichbar

Furtwangen (klw) Ein Besucher aus Lübeck bringt es auf den Punkt. Er findet das Uhrenmuseum auch zum zweiten Mal interessant, nur ist es, vom schließlich entdeckten Parkplatz aus, schlecht zu finden. In diese Kerbe schlagen viele Besucher, sie finden auch die Ausschilderung für Fußgänger verwirrend. Für Busfahrer bedeutet die Sackgasse, in die sie rückwärts einfahren müssen, eine echte Herausforderung. Die Zufahrt durch die Baumannstraße ist durch die Baustellen bedingt gesperrt. Hat dann am Samstag ein Marktbesucher noch die Ecke beim „kleinen Stadtgarten“ des Dufner'schen Anwesens zugeparkt, sind wahre Artisten am Buslenker gefragt. Professor Eduard Saluz, Leiter des deutschen Uhrenmuseums, ist über die Verkehrsleitplanung nicht glücklich und bedauert mögliche Auswirkungen auf die Besucherzahlen.



Nur über eine Umleitung ist derzeit das Uhrenmuseum zu erreichen. BILD: WILD

ERFOLGREICHE SCHÜLERINNEN



Schülerinnen des Otto-Hahn-Gymnasiums Furtwangen standen zweimal auf dem Siegetreppchen beim Schulleichtathletiktag in Donaueschingen. Die Mädchen der Jahrgänge 1996 und jünger siegten vor dem Fürstberggymnasium Donaueschingen und acht weiteren Mannschaften aus dem Schulkreis. Die Schülerinnen der Jahrgänge 1994 bis 1997 sicherten sich die Schulkreismeisterschaft vor dem Villinger Gymnasium und weiteren sechs Teams. Sprint, Wurf/Stoß, Weisprung und Staffellauf waren im Donaueschinger Stadion gefragt. Die Hauptschule am Ilben Furtwangen war beste Mannschaft der Hauptschulmädchen der Jahrgänge 1996 und jünger. Die Schülerinnen holten 9350 Punkte. Landrat Karl Heim (rechts) überreichte das gelbe Siegerhemdchen des Kreises.

BILD: MAIER